

Hildener Stadtmagazin



Premiere:

1. Hildener Futsal-Hallenmasters endet mit einer Überraschung



TIERWELT

Vögel in Gefahr



STADTGESPRÄCHE

Vorlesewettbewerb:
So lief der Stadtentscheid



SOZIALES

Kampf gegen
die Kälte eines Systems

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Frank Simons

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellen: 61
Verbreitete Auflage: 4.917 Exemplare (II/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.hilden@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(HS) Hanna Schlüter
(CR) Corinna Rath

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Hildener ...

(FST) Die närrische Zeit biegt auf die Zielgerade ein. Meldungen in der Tagespresse ließen die Jecken aufhorchen – dem Rosenmontagszug in der Itterstadt drohe die Absage; der Grund: immense Kosten aufgrund hoher Sicherheitsauflagen. Rasch jedoch gab es Entwarnung, der Rosenmontagszoch steige wie geplant am 27. Februar ab 14.11 Uhr in der Innenstadt, hieß es seitens des Carnevals Comitees Hilden.

Hilden hat dann gleich doppelten Grund zum Feiern: Nicht nur aus traditionell-karnevalistischen, sondern auch aus anderen. Seit dem 30. Januar nämlich liegt die größte Untersuchung zur Attraktivität der Stadtzentren in Deutschland vor. Das Kölner Institut für Handelsforschung (IFH) hat Innenstadtbesucherinnen und -besucher gefragt: „Welche Schulnote würden Sie dieser (der von ihnen besuchten) Innenstadt in Bezug auf ihre Attraktivität geben?“ Mit der Note 2,1 hat sich Hilden gegen 31 Konkurrenten in der Kategorie „50 000 bis 100 000 Einwohner“ durchgesetzt. Die Durchschnittsnote ist 2,6. Sieger der anderen Größenklassen sind Leipzig, Erfurt, Heidelberg, Wismar und Quedlinburg. Dass Hilden zu den Top-Performern zählt, hat die Itterstadt unter anderem ihrer guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Note 2,0) und mit PKW (2,2), ihrem Ambiente (2,1) und dem Einzelhandelsangebot (2,2) zu verdanken.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Hildener Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Montag, der 20.02.2017



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Alle inklusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

„Vielleicht braucht man mal so eine Erfahrung ...“

In diesem Winter sind weniger Vögel an den Futterstellen zu beobachten als üblich



Schon seit Jahren ist zu beobachten, dass Vögel weniger Insekten finden, um sich selbst und ihren Nachwuchs zu versorgen.



Das Amselsterben wurde vor allem durch das Usutu-Virus ausgelöst.

Fotos (3): Maguire

Die Vogelhäuschen bleiben leer. Das Futter wird feucht und schimmelt. Wo früher um diese Jahreszeit auch schon mal um die letzten Körner gestritten wurde, ist es in den vergangenen Monaten beunruhigend still geworden. Bereits in den vergangenen Wochen hatten Naturschützer lautstark Alarm geschlagen. Über die Gründe wurde gerätselt: Optimisten waren davon ausgegangen, dass viele Vögel bei der milden Witterung in den Wäldern ausreichend Nahrung finden und zusätzliche Futterstellen verschmähen würden. Dass die Zahl der gefiederten Gäste an Futterhäuschen stark schwankte, sei im Winter normal.

Vogelpopulation

Einer, der diese optimistische Ansicht absolut nicht teilt, ist der Ornithologe Reinhart Vohwinkel. Er hat die Vogelpopula-

tion im Kreis Mettmann seit Jahren im Blick und sagt: „Wenn wir noch ein oder zwei Jahre ein derart verregnetes Frühjahr haben, kann es gut sein, dass es bald keine Meisen mehr gibt.“ Er selbst kenne ein solches Phänomen bislang nur aus der Literatur, und dort auch nur von Mehlschwalben.

Vogelsterben

Dass nun jedoch nahezu alle Höhlenbrüter davon betroffen sind, ist aus seiner Sicht ein Anlass zu großer Sorge. Gründe für das massenhafte Vogelsterben im Frühjahr habe es viele gegeben. Betroffen gewesen seien vor allem die Jungvögel, von denen viele im Nest verhungert seien. Kälte, Nässe und der Insektenmangel haben dazu geführt, dass die Altvögel ihren Nachwuchs nicht ausreichend versorgen konnten. „Bei den Meisen werden 80 Prozent nicht älter als ein Jahr“, weiß Vohwinkel.

Kritische Lage

Im Klartext heißt das: Wenn derart viele Jungvögel sterben, kann das schnell bedrohlich für die Erhaltung der ganzen Art werden. Und so schnell lasse sich die dramatische Entwicklung auch nicht mehr aufhalten. Denn im kommenden Frühjahr werden nun viel weniger Vögel brüten als üblich, was dazu führt, dass die Lage weiterhin kritisch bleibt. Von diesem Phänomen betroffen sind längst nicht nur die Meisen, sondern auch Gimpel, Grünfinken und viele andere Singvögel.

Ursachen

Möglicherweise wird also das Vogelkonzert im Frühjahr vielerorts ausbleiben oder bei weitem nicht so vielstimmig ausfallen, wie wir es gewohnt sind. „Vielleicht braucht man mal so eine Erfahrung“, hofft Reinhart Vohwinkel darauf, dass in Sachen Klimawandel endlich ein



Viele Meisen konnten im vergangenen Jahr ihre Brut nicht aufziehen. Der Nachwuchs ist aufgrund Futtermangels im Nest verhungert oder fiel der feuchtkalten Witterung im Frühjahr zum Opfer.

Umdenken einsetzt. Hinzu kommt auch das große Problem der Pestizide in der Landwirtschaft, das seit langem dafür verantwortlich gemacht wird, dass es weniger Insekten gibt und Vögel ihren Nachwuchs auch bei besseren klimatischen Bedingungen kaum noch ernähren können. Wem nun in den Sinn kommt, dass man auf all das nur

bedingt Einfluss nehmen kann, dem sei gesagt: Es gibt so manches, dass man im eigenen Garten tun kann, um den Gefiederten zu helfen. Weniger aufgeräumte Gärten, schützende Hecken oder Nistkästen: All das würde helfen, um den gefiederten Wegbegleitern das Leben leichter zu machen.

(SABINE MAGUIRE) ■

Ganzjahresfütterung

(SM) Die Ganzjahresfütterung von Vögeln war lange Zeit umstritten. Mittlerweile plädieren jedoch auch Ornithologen wie Reinhart Vohwinkel dafür, den Gefiederten das ganze Jahr über Futter anzubieten. Vor allem durch den Einsatz

von aggressiven Herbiziden wie Glyphosat entstehen zunehmend Nahrungsengpässe, die zu erheblichem Stress in der Vogelwelt führen. **Weiterlesen: P. Berthold /G. Mohr, Vögel füttern, aber richtig, Kosmos, 9.99 Euro.■**

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt

TRUCKCENTER
LANGENFELD

N u t z f a h r z e u g e A G

☎ 0 2 1 7 3 / 9 0 4 5 0 - 0

www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!

Hallenmasters im neuen Gewand: Premiere endet mit einer Überraschung

Die Zweitvertretung des VfB 03 Hilden gewinnt das Finale des 1. Hildener Futsal-Hallenmasters



Gruppenbild vor dem vereinsinternen Finale: Im Endspiel der Hallenmasters traf das Bezirksligateam des VfB 03 Hilden auf die Oberligavertretung.

Fotos (7): Simons

Beim traditionellen Hildener Hallenmasters, dem Hallenfußball-Turnier um den Titel des Stadtmeisters, stand diesmal eine Premiere auf dem Programm. Nach 20 Jahren wurde das Turnier erstmals als Futsal-Hallenmasters ausgerichtet. Futsal kommt vom portugiesischen „Futebol de Salão“ (Hallenfußball) und ist die international schon seit Jahrzehnten erfolgreiche, in Deutschland aber noch relativ junge Variante des Hallenfußballs nach den geltenden Regeln des Fußball-Weltverbandes (FIFA). Das 1. Hildener Futsal-Hallenmasters wurde als Pilotprojekt des Fußballkreises Düsseldorf initiiert – und endete mit einer Überraschung. Im vereinsinternen Finale sicherte sich die Zweitvertretung des VfB 03 Hilden (Bezirksliga) in der rappendvollen Sporthalle Am Bandsbusch gegen das Oberligateam des VfB 03 mit einem 1:0-Sieg den Titel des Stadtmeisters.

Starker SV Hilden-Ost auf Rang drei

Der dritte Platz ging an den nicht minder stark aufspielenden SV Hilden-Ost (Tabellenführer der Kreisliga C), der das kleine Finale gegen den SV Hilden-Nord II ebenfalls mit 1:0 gewann.



Faire Duelle: Futsal ist auf Technik, Schnelligkeit und zügige Ballwechsel ausgerichtet. Die Fans konnten sich auch an spannenden Zweikämpfen erfreuen, die aber stets fair blieben.

Der SV Nord, im Ligenspielbetrieb nur noch mit einer Mannschaft (Kreisliga B) vertreten, war als Ausrichter des Hallenmasters mit zwei Teams am Start. Der SV Hilden-Ost benötigte für seinen Erfolg im Spiel um Platz drei nach der torlosen regulären Spielzeit (alle Partien gingen jeweils über 15 Minuten) allerdings die Verlängerung. In der fünfminütigen Nachspielzeit traf Thomas Priebeke zum Sieg. Zuvor hatte der SV Hilden-Ost, der in der Vorrunde sämtliche vier Partien gewann, im Halbfinale mit dem knappen 1:2 gegen den VfB 03 Hilden seine einzige Niederlage im Turnierverlauf erlitten. Das zweite Halbfinale gewann die Zweite des VfB 03 gegen den SV Nord II mit 2:0. Im

Endspiel lieferten sich dann die beiden Mannschaften des VfB 03 eine packende Partie. Mit einem nicht unverdienten Erfolg des Bezirksliga-Zweiten gegen die in der Oberliga zwei Klassen höher kickende Erste des Hildener Traditionsvereins. Marvin Bell erzielte bereits in der zweiten Minute das goldene Tor zum 1:0-Sieg. Die Zweite des VfB 03, die schon in der Gruppenphase die Oberliga-Mannschaft mit 2:0 bezwang, kassierte während des gesamten Turniers keinen Gegentreffer, was als Novum in die Geschichte der bisherigen Hildener Hallenmasters eingehen dürfte. Sascha Borsic, der Trainer des Turniersiegers, durfte mit Recht auf seine Mannschaft stolz sein. Für Fabian An-



dree, Co-Trainer des unterlegenen Finalisten, war nach der überraschenden Finalniederlage die wichtigste Erkenntnis, dass sich niemand verletzt hatte.

Viele Tore, faire Spiele

Die Auslosung der Gruppen mit den zehn Mannschaften (jeweils fünf Teams in zwei Gruppen) war übrigens von Fernsehmoderator Sven Lorig (ARD-Morgenmagazin) vorgenommen worden. Der gebürtige Hildener loste in Gruppe A neben dem SV Hilden-Ost und den beiden Teams des SV Nord den AC Italia Hilden sowie den FC Türkspor. In Gruppe B spielten die beiden Mannschaften des VfB 03, die zwei Teams der SpVg. Hilden

05/06 sowie Vorjahresfinalist MSV Hilden (im vergangenen Jahr dem VfB 03 im Siebenmeterschießen unterlegen). Die Verantwortlichen zeigten sich mit dem Turnier sehr zufrieden. „Die Zuschauer haben viele Tore gesehen, die Spiele waren sehr fair. Das Turnier sollte auch in Zukunft auf jeden Fall als Futsal-Hallenmasters gespielt werden“, meinte aus dem Organisationsteam des SV Hilden-Nord der frühere langjährige Geschäftsführer Wolfgang Becker. Die Siegerehrung übernahmen dann Bürgermeisterin Birgit Alkenings und Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident und Präsident des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) sowie früherer Vorstandssprecher von Fortuna Düsseldorf.



Dank an die Schiedsrichter: DFB-Vizepräsident Peter Frymuth und der Kreisvorsitzende Bernd Biermann (rechts) bedankten sich bei den Unparteiischen für die hervorragende Leitung.



So sehen Sieger aus: Der VfB 03 Hilden II triumphierte bei den 1. Hildener Futsal-Hallenmasters.

dorf. Auch Bernd Biermann, der Vorsitzende des Fußballkreises Düsseldorf, und FVN-Vizepräsident Jürgen Kreyer ließen sich das 1. Hildener Futsal-Hallenmasters nicht entgehen. „Das Hildener Hallenmasters ist ein Klassiker. Und auch das 21. Mal war eine tolle Veranstaltung“, freute sich Peter Frymuth, „wir wollen Futsal nicht aus Anordnung etablieren, sondern aus Überzeugung. Die Verletzungssituation ist einfach deutlich besser.“ Was der bereit gestellte Sanitätsdienst bestätigen konnte, der kaum eingreifen musste. Der Turniersieger erhielt übrigens eine Prämie von 350 Euro, der Zweite 250 Euro und der Dritte 200 Euro. Immerhin noch die Verdoppelung des Startgeldes,

das 100 Euro für jede Mannschaft betrug. Als Torschützenkönig wurde Marcel Gisler (fünf Tore), aus dem ersten Team des Gastgebers SV Hilden-Nord, mit dem goldenen Schuh ausgezeichnet. Der Fair-Play-Pokal ging an die zweite Mannschaft der SpVg. Hilden 05/06, die ihre vier Niederlagen in den Gruppenspielen mit sportlicher Fairness ertrug.

Regeln und Entwicklung beim Futsal

Die Regeln beim Futsal sind so angelegt, dass die Attraktivität des Hallenfußballs durch Schnelligkeit und Fairness erhöht wird. Futsal wird mit erheblich geringerem Körpereinsatz gespielt,

ist auf Technik, Schnelligkeit und zügige Ballwechsel ausgerichtet. Gespielt wird mit einem etwas kleineren und sprungreduzierten Ball, in der Regel auf Handballtore und einem Spielfeld von 40 x 20 Metern (Hallenhandballfeld), ohne Bande, aber mit Seitenlinien. Beim Seitenaus wird der Ball nicht eingeworfen, sondern gekickt. Es gibt zwei Schiedsrichter und bei den Ligenspielen zählt die Nettospielzeit. Ein Team besteht aus vier Feldspielern und einem Torwart. Der Torwart kann auch durch einen mit einem farbigen Trikot gekennzeichneten Spieler ersetzt werden („Flying Goalkeeper“). Standards müssen innerhalb von vier Sekunden ausgeführt werden. In das Regelwerk

sind Elemente von Handball, Basketball und Eishockey eingebaut. Zum Beispiel werden wie beim Basketball die Fouls einer Mannschaft gesammelt. Nach dem fünften Foul erhält der Gegner einen Strafstoß aus zehn Metern (normaler Strafstoß aus sechs Metern). Der Ursprung des Futsal liegt in Südamerika, wo in den 1930er Jahren diese Form des Hallen- und Kleinfeldfußballs speziell für Jugendliche entwickelt wurde. In Brasilien gehört Futsal zur Grundausbildung aller großen Fußballer. Auch in den südeuropäischen Ländern hat Futsal eine lange Tradition, in der spanischen Profiligen zum Beispiel werden inzwischen auch Top-Gehälter gezahlt. Seit 1989 stehen Weltmeis-

terschaften auf dem Sportkalender, Europameisterschaften seit 1996. In Deutschland hat Futsal über Jahre eher ein Schattendasein geführt. Im Dezember 2006 ging die Futsal-Liga des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes an den Start. Erst im vergangenen Jahr feierte eine Deutsche Futsal-Nationalmannschaft ihr Debüt - mit einem 5:3-Heimsieg im Dezember gegen England. Auch der Deutsche Fußball-Bund hat die Zeichen der Zeit erkannt und propagiert mit seinen Landesverbänden Futsal an der Basis. Wie mit dem 1. Futsal-Hallenmasters in Hilden, das ein voller Erfolg war – Fortsetzung erwünscht.

(FRANK SIMONS) ■



Volle Ränge: Die Sporthalle Am Bandsbusch war bei der Premiere des 1. Futsal-Hallenmasters hervorragend besucht. Die Fans sahen faire Spiele und viele Tore.



Siegerehrung: Bürgermeisterin Birgit Alkenings und der frühere Fortuna-Vorsitzende Peter Frymuth überreichten die Siegerpokale an die VfB-Kicker Marco Tassone (links) und Leon Bernhardt.



Gabriele Riedl und Valeska Braun haben ihre Tätigkeit als Bildungskordinatorinnen für Neuzugewanderte im Kreis Mettmann aufgenommen.
Foto: Kreis Mettmann



Die Neanderthaler-Gesellschaft besucht Höhlen in Andalusien – noch sind wenige Plätze frei.
Foto: zur Verfügung gestellt von der Kreisverwaltung

Neues Verwaltungsgebäude des Kreises ist fertig

(DH) Nachdem der Ersatzbau für das Verwaltungsgebäude 2 des Kreises in Mettmann pünktlich fertiggestellt wurde, können die während der Bauzeit ausquartierten Ämter jetzt an ihren Standort an der Goethestraße 23 zurückkehren. Darüber hinaus werden im Zuge der räumlichen Neuorganisation auch noch weitere Ämter in den Neubau verlagert. Das Vermessungs- und Katasteramt (bisherige Übergangsadresse Auf dem Hüls 5) wird ab dem 7. Februar seinen Betrieb im Neubau an der Goethestraße aufnehmen. Eine Woche später folgen dann das Umweltamt (bisher: Auf dem Hüls 5), das Amt für Verbraucherschutz und das Veterinäramt (bisher: Am Kolben 1) und das Kreisarchiv (bisher: Düsseldorfer Straße 47). Sie alle werden ab dem 14. Februar an der Goethestraße anzutreffen sein. Auch hier ist mindestens in der Umzugsphase vom 9. bis 13. Februar mit eingeschränktem Dienstbetrieb zu rechnen. Letzter Neuzugang an der Goethestraße wird das Amt für Schule und Bildung (bisher: Am Kolben 1) sein. Nach dem Umzug vom 16. bis 20. Februar werden ab dem 21. Februar auch diese Mitarbeiter im Neubau ihren Dienst aufnehmen. Telefonisch und per E-Mail sind die Mitarbeiter der betreffenden Ämter nach dem Umzug unter den gewohnten Kontaktdaten zu erreichen. Wegen der eingeschränkten Erreichbarkeit

während der Umzugsphasen empfiehlt es sich, sich bei einem beabsichtigten Besuch vorher telefonisch zu vergewissern, ob der benötigte Ansprechpartner auch verfügbar sein wird. ■

Bildung als Basis für Integration

(DH) Die Herausforderungen im Bildungsbereich wachsen. Zu den Änderungen in der Schullandschaft kommen die aktuellen Herausforderungen durch Zuwanderung insbesondere von geflüchteten Menschen hinzu. In den letzten 24 Monaten haben über 12 000 Neuzugewanderte den Kreis Mettmann erreicht. Nun gilt es, diese Menschen entsprechend ihrer mitgebrachten Qualifikationen am Bildungssystem teilhaben zu lassen und ihnen Perspektiven vor Ort aufzuzeigen. Dies erfordert eine kreisweite Betrachtung des Themas und kann nachhaltig nur durch die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure gelingen. Vor diesem Hintergrund beteiligte sich der Kreis an der Ausschreibung des Förderprogramms „Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ durch das Bundesbildungsministerium und bekam den Zuschlag für die Einstellung von zwei Bildungskordinatorinnen. Am 1. Dezember 2017 haben Gabriele Riedl und Valeska Braun ihre Tätigkeit als Bildungskordinatorinnen für Neuzugewanderte im Kreis Mettmann aufgenommen. Vales-

ka Braun ist Verwaltungswissenschaftlerin mit den Schwerpunkten „Kommunale Bürgerbeteiligung und Integration“. Erste Erfahrungen in beiden Feldern sammelte sie unter anderem durch ihre Tätigkeit im Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und ihr ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit. Gabriele Riedl, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, war lange Jahre beim Kreis, zunächst als Gleichstellungsbeauftragte, zuletzt als stellvertretende Leiterin der Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann. Von 2011 bis 2016 war sie als Entwicklungshelferin in Westafrika (Mali und Burkina Faso) tätig und bringt damit einen auch von Herkunftsländern beeinflussten Blick mit. Beide Stellen sind im Amt für Schule und Bildung im Regionalen Bildungsbüro angesiedelt. Sie werden eng mit dem Kreisintegrationszentrum und anderen zuständigen Stellen zusammenarbeiten. Jüngst nahmen sie am Netzwerktreffen der Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten aus den kreisangehörigen Städten teil. Dort wurde die Aufgabenbeschreibung der Bildungskoordination mit Interesse aufgenommen. Kopfzerbrechen bereiten den Akteuren und Akteurinnen auf städtischer Ebene besonders jugendliche Flüchtlinge, die nicht mehr schulpflichtig sind, aber gleichwohl einen hohen Bildungsbedarf haben. Wie und wo kann diese Zielgruppe beschult werden? Wie können Übergänge in Ausbildung und Arbeit gestaltet werden? Wie kann das Deut-

schniveau in kurzer Zeit angehoben werden? Fragen, bei denen man sich Unterstützung durch die Bildungskoordination für Neuzugewanderte erhofft. Aktuell arbeiten die Koordinatorinnen deshalb zunächst an der Vernetzung mit Akteuren aus Verwaltung, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Ehrenamt, um dann gemeinsam Strategien zu entwickeln, wie Integration durch Bildung erfolgreich in die Tat umgesetzt werden kann. Mittelfristig soll ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement erarbeitet werden. Dazu gehört das Zusammenführen von städtischen, arbeitsmarktlichen, schulischen und betrieblichen Daten, beispielsweise zum Bedarf an Auszubildenden, Arbeitskräften und dem von diesen Menschen geforderten Bildungsniveau. Mit den Basisdaten können Screeningergebnisse aus Arbeitsverwaltung und Flüchtlingsmanagement Interessen von Arbeitgebern und Zugewanderten zusammenführen. Dass es dabei eine ganze Reihe von Hürden zu überwinden gilt, scheuen die beiden Bildungskordinatorinnen nicht. „Wir haben sie in unserem Regionalen Bildungsbüro im Amt für Schule und Bildung angesiedelt, damit der Schwerpunkt Bildung auch organisatorisch zum Ausdruck kommt“, so Ulrike Haase, Schuldezernentin des Kreises Mettmann. „Die Bildungskordinatorinnen sollen mit möglichst vielen Stellen zusammenarbeiten, damit die fraglos existierende vielfältige Unterstützungslandschaft für Neuzu-

gewanderte im Kreis für diese auch gut begehbar wird.“ Erreichbar sind die Bildungskordinatorinnen unter bildungskoordination@kreis-mettmann.de. ■

Studienreise nach Andalusien

(AS) Die Neanderthaler-Gesellschaft führt vom 21. bis 28. Mai 2017 eine Studienreise zu den Höhlen Andalusiens durch. Die Teilnehmer besuchen Fundstellen mit bedeutendem eiszeitlichem Kulturerbe, an denen auch das Neanderthal Museum forscht. Die Ausgrabungen werden von den spanischen Kooperationspartnern des Neanderthal Museums erläutert. Neben der Archäologie stehen weitere herausragende Orte wie die Alhambra in Granada und die Mezquita in Cordoba sowie das neu eröffnete Archäologiemuseum in Málaga auf dem Programm. Eine Wanderung auf dem Camino del Rey, dem „Königspfad“, führt die Reisenden in 100 Meter Höhe entlang steiler Felswände durch eine atemberaubende Schlucht. Die wissenschaftliche Fachleitung der Reise übernimmt der Archäologe Dr. Hieronymus Hilbert. Es sind noch wenige Plätze frei. Die Kosten für die siebtägige Reise betragen pro Person im Doppelzimmer 1845 Euro und im Einzelzimmer 2185 Euro. Interessenten können sich an Ulrike Krautz im Neanderthal Museum wenden, Telefon 02104/979714 oder krautz@neanderthal.de. ■



„Manege frei für drei Generationen – Wir bewegen uns wie im Zirkus“.

Foto: privat



Am Samstag, den 18. Februar 2017, lädt das Area 51 zur Rock-Nacht in die Furtwänglerstraße 2b ein. Im Bild zu sehen die Band Emerald Edge aus Düsseldorf. Foto: Michael Clemens

Hildener Mitmachzirkus

(CMS) „Manege frei für drei Generationen – Wir bewegen uns wie im Zirkus“. Mit dieser Aufforderung zum Jonglieren, zum Balancieren, zum Einrad fahren und zum gemeinsamen Bauen von akrobatischen Pyramiden lädt der Sportverein Hilden-Ost zusammen mit dem Hildener Mitmachzirkus ein. Mit einem Familientag für Menschen zwischen 5 und 75 setzt diese Bewegungsinitiative seine zirkuspädagogischen Angebote fort: Die Gesetze der Schwerkraft aufheben und Gegenstände durch die Luft fliegen lassen – das ist Jonglage. Mit anderen zwischen den Leitern stehen, das ist Leiter-Akrobatik. Am Sonntag, den 5. März, beginnt um 11 Uhr der zweite „Zirkus-Schnupper-Tag“ für Kinder ab fünf Jahren, ihre Eltern und Großeltern und andere sportliche Menschen. Alles beginnt mit dem vierfarbigen Schwungtuch, aus dem das Zirkus-Zelt aufgebaut wird. Wer dann auf dem Einrad fahren möchte oder Pyramiden zwischen den Leitern bauen möchte, der sollte sich zu diesem sportlichen Zirkus-Tag anmelden. Trainiert werden die Nachwuchsartisten von der Übungsleiterin Chiara Heyn vom Jongliertreff, die seit zehn Jahren anderen die akrobatischen Zirkuskunststücke beibringt. Die Kosten für den Kurs betragen zehn Euro (ermäßigt fünf Euro) und mitzubringen ist ein essbarer Beitrag zum „Tauschen und Teilen“ sowie Picknick-Geschirr.

Wer ein eigenes Einrad besitzt, sollte dieses mitbringen. Der sportliche Workshop „Manege frei für drei Generationen“ beginnt am Sonntag, den 5. März, um 11 Uhr, und endet gegen 16 Uhr mit einer kleinen Präsentation von Bewegungen wie im Zirkus. Das Training und die Auf-führung mit anschließendem Mitmachzirkus für das Publikum finden in der Hildener Sporthalle am Kalstert, Franz-Hals-Weg 2 statt. Ein weiterer Zirkus-Sonntag für drei Generationen ist für den 2. April 2017 geplant. ■

Abenteuersommer und Campus-Ferien 2017

(HL) Die Planung steht: Auch 2017 hat die Jugendförderung der Stadt Hilden wieder einige spannende Ferienprojekte für Kinder und Jugendliche im Angebot. Anmeldungen sind ab sofort online unter www.jugendzeit-hilden.de möglich. Der Abenteuersommer geht mit

gleich vier Aktionen an den Start. Die Projekte für Sechs- bis Zehn- beziehungsweise Acht- bis Zwölfjährige finden in bewährter und bekannter Manier im Area 51, im Jugendtreff am Weidenweg, auf dem Abenteuerspielplatz und an der OGS der Wilhelm Busch Schule statt. Jedes Angebot steht unter einem bestimmten Motto. Im JaW heißt es „Ahoi Piraten!“, das Area 51 lädt in „Die bunte Welt von Nimmerland“ ein, der Abenteuerspielplatz zeigt den Kindern „Unsere Erde – das blaue Wunder“ und die OGS der Wilhelm Busch Schule macht gemeinsam mit dem JaW den „Tatort Märchenland“ unsicher. Auch das Campus-Team vom Holterhöfchen hat einiges in petto: Sowohl in den Oster- als auch in den Sommerferien stehen für Jugendliche ab zehn Jahren verschiedene Projekte zur Auswahl. Das Angebot reicht von einer „Reise“ mit dem Japanexpress über spannende Sportarten wie Kart-Fahren und Klettern bis hin

zum gemeinsamen Zelten. Bei der Anmeldung sind die Altersangaben zu beachten. ■

Rock-Nacht

(HL) Gleich drei bekannte Bands aus der Region geben sich ab 20 Uhr im Hildener Norden die Ehre: Bad Stash aus Haan, Emerald Edge aus Düsseldorf und Universe aus Wuppertal. Einlass ist bereits um 19 Uhr. Die Tickets kosten an der Abendkasse fünf Euro. Pop meets Rock: „Bad Stash“ aus Haan haucht bekannten Popsongs die Härte und den Druck von Hardrock und Heavy Metal ein. Auf diese Weise will die fünfköpfige Band die Hits aus ihrem „schlechten Versteck“ (Bad Stash) holen. Das Ergebnis: kraftvolle und energiegeladene Songs. Die Bandmitglieder Klaus Pedrini (Schlagzeug), Michael Richter (Gesang), Olaf Grauwinckel (Gitarre) und Andreas Schwarte (Bass) haben einiges an Erfahrung vorzuweisen, zum

Beispiel hunderte Gigs, Fernsehauftritte und Plattenverträge. Progressive Metal aus Düsseldorf verspricht „Emerald Edge“. Die fünf Vollblutmusiker Alice Aschauer (Gesang, E-Violine), Arthur Wlossek (Schlagzeug), Martin Wendler (Bass), Robert Köhler (Keyboard) und Volker Faas (Gitarre) blicken liebend gern über den Genre-Tellerrand und beweisen neben harten Tönen auch immer wieder Mut zur Melodie. Seit ihrer Gründung 2003 hat die Band mit dem wohlklingenden Namen bei rund 50 Konzerten gezeigt, dass sie ihr Handwerkszeug beherrscht. Als Dritter Act des Abends rockt „Universe“ die Bühne des Area 51. Die fünf Wuppertaler kombinieren spielfreudig klassischen Melodic-Hardrock mit modernen Elementen und brillieren mit unwiderstehlichen Riffs, großartigem Songwriting und zeitlosen Hooklines. „Universe“ kann auf Songs aus über 30 Jahren Bandgeschichte zurückgreifen. ■

PanoramaRadweg niederbergbahn auf einen Blick

(YH) Wer sich in dieser Saison auf den PanoramaRadweg niederbergbahn machen möchte, kann sich mit einem neuen Faltblatt die nötige Übersicht verschaffen. Der Flyer, eine handliche Ergänzung zum 50-seitigen Radführer, enthält eine Karte im Maßstab 1:25.000 sowie ein Höhenprofil der rund 40 km langen Strecke, die größtenteils auf ei-

ner stillgelegten Bahntrasse von Haan, Wülfrath, Velbert und Heiligenhaus bis nach Essen-Kettwig führt. In der Karte sind alle Zugänge zum Radweg sowie die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Einkleinigkeiten am Wegesrand markiert. Auch Fahrradhändler und E-Bike-Ladestationen sind eingezeichnet. Der kostenlose Flyer liegt an vielen

öffentlichen Stellen und bei den touristischen Leistungsträgern am PanoramaRadweg niederbergbahn aus oder steht als Download im Servicebereich unter www.neanderland.de sowie www.panoramaradweg-niederbergbahn.de zur Verfügung. Telefonische Bestellung möglich unter 02104/99-1199. ■

„KÖRPER 2.0

(BM) Am 12. Februar endet die Laufzeit der Ausstellung „KÖRPER 2.0 – Über die technische Erweiterbarkeit des Menschen“ mit einer Finissage ab 15 Uhr. Zu diesem Anlass werden die von einer Fachjury ermittelten Preisträger bekanntgegeben. Auch ein Publikumspreis wird vergeben. Alle Preise werden von 3M Deutschland bereitgestellt. Außerdem wird der Titel für die 10. Themenausstellung verkündet. Der Eintritt ist frei. ■

KINDE

Schattenraten

Welcher Schatten passt?



Lösung: Schatten B



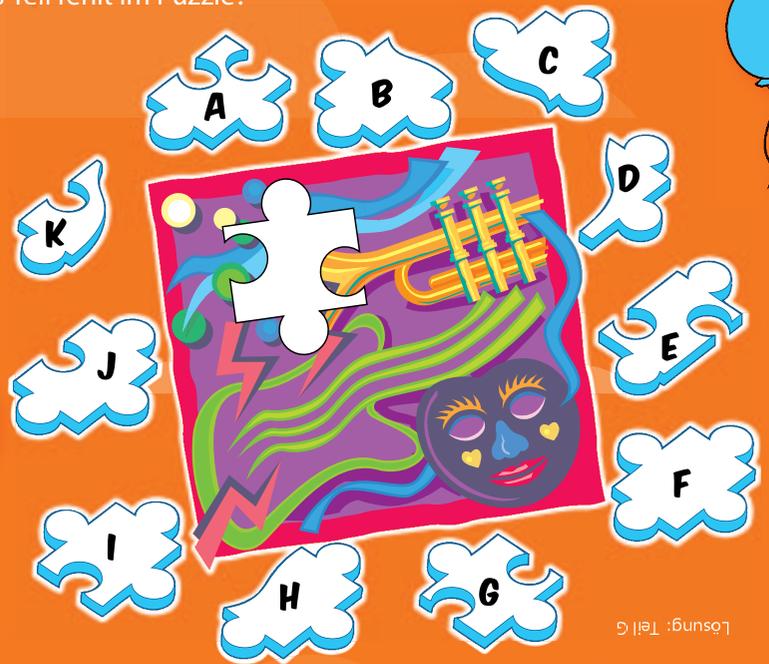
99 Luftballons?

Nein, ganz so viele sind es nicht, aber schon ganz schön viele. Kannst du alle Ballons mit Schnur zählen ohne durcheinanderzukommen?

Lösung: Es sind 22

Puzzleteil suchen

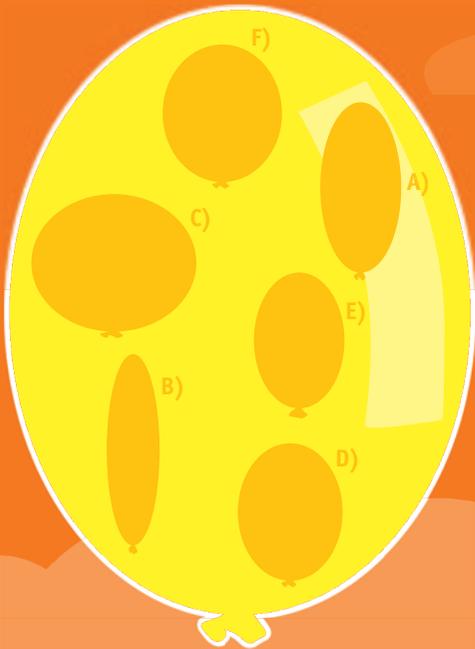
Welches Teil fehlt im Puzzle?



Lösung: Teil G

Schattenraten

Welcher Umriss passt zu dem großen gelben Luftballon?



Lösung: Umriss D



RSFITE



Verkleidungs-wirrwarr

Huch! Die Kinder haben sich wohl zu schnell umgezogen und ihre Verkleidungen durcheinandergebracht. Nimm dir einen Stift und verbinde die passenden Teile.

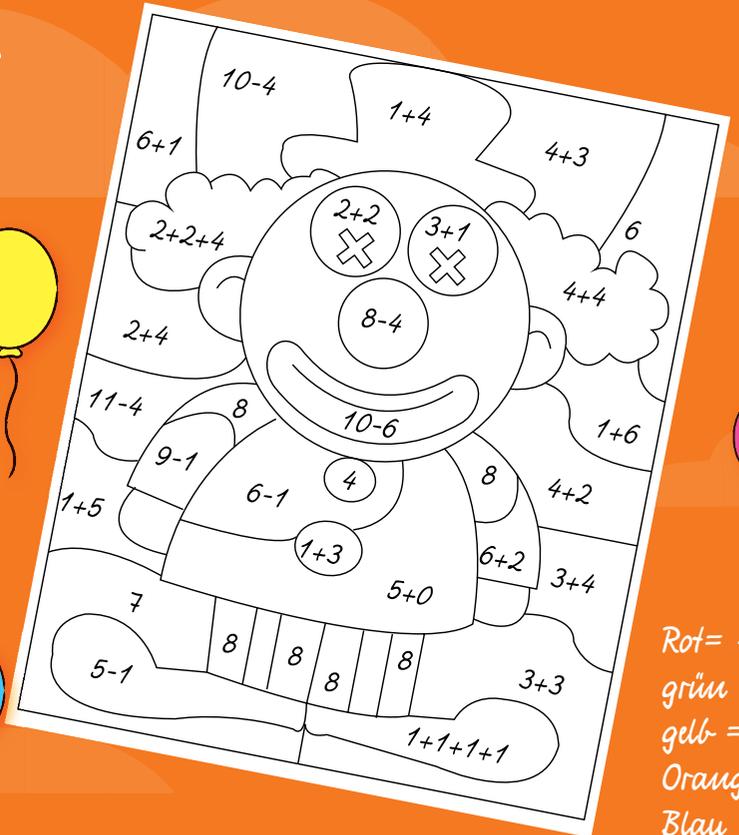


LACH DOCH MAL WIEDER!

GEHT EIN COWBOY ZUM FRISEUR.
KOMMT WIEDER RAUS, IST SEIN PONY WEG!



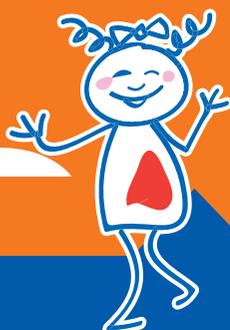
Labyrinth



Rot = 4
 grün = 5
 gelb = 6
 Orange = 7
 Blau = 8

Mathe-Ausmalen

Kannst du gut rechnen? Wenn ja, dann male die einzelnen Flächen mit den richtigen Farben aus. Was ist dann zu sehen?



Eine schwerkranke Frau kämpft gegen die Kälte eines Systems

Nicole Meyer (50) leidet an ALS – seit einem Jahr kämpft sie bei der zuständigen Kreisbehörde in Mettmann um eine Hilfe zur Pflege

Es gibt Menschen, die an einem solchen Schicksal seelisch zerbrechen. Nicole Meyer hingegen gehört zu den ALS-Patienten, die versuchen, ihr Leben dennoch möglichst eigenständig weiterzuleben. Seit vier Jahren leidet die 50-jährige an der unheilbaren Krankheit des motorischen Nervensystems, bislang war sie immer tapfer. Die drei mittlerweile erwachsenen Kinder sollen möglichst wenig vom Leid der Mutter mitbekommen, obwohl das im Grunde gar nicht geht. Der Lebensgefährte, mit dem sie nicht zusammenwohnt, soll nicht zum Pfleger werden. Nun aber ist etwas passiert, das sie schier verzweifeln lässt.

Leben in Würde

„Statt mir eine Pflegehilfe zu bewilligen, soll ich nun Windeln tragen, obwohl ich nicht inkontinent bin“, zitiert Nicole Meyer unter Tränen aus einem Schreiben der zuständigen Kreisbehörde. Im Klartext heißt das aus ihrer Sicht: „Der Pflegedienst soll mich mit Essen und Windeln versorgt auf die Couch setzen, wo ich dann warten muss, bis irgendwann nach Stunden wieder jemand kommt, der sich um mich kümmert“. Worte, die kaum auszuhalten sind für jemanden, für den auch inmitten einer schweren Krankheit das Leben in Würde und größtmöglicher Selbstbestimmung weitergehen soll.

Bürokratie

Man ist sofort mittendrin in einem unerträglichen Wust an Bürokratie und Paragraphen, inmitten derer ein Krankheitsschicksal quasi abgearbeitet wird. Derweilen verrinnt für die Betroffenen kostbare Lebenszeit. Und Nicole Meyer, die ihr Schicksal jahrelang tapfer bewältigt hat, trägt nun die Kälte eines Systems nicht mehr, in dem Patientenakten mit der Maßgabe, nur das Notwendigste zu tun, abgearbeitet werden. Seit mehr als einem Jahr kämpft sie nun schon darum, dass ihr eine Freizeitbe-



Nicole Meyer leidet an Amyotropher Lateralsklerose (ALS) und sitzt seit Jahren im Rollstuhl. Foto: Maguire

gleitung und die Hilfe zur Pflege bewilligt werden. Nun soll wenigstens zweimal die Woche jemand kommen, um sie in der Freizeit zu unterstützen. Darüber freut sie sich – obwohl sie sich dennoch fragt, warum eine Behörde ein Jahr braucht, um einen solchen Antrag zu bewilligen. Wer ALS und den üblichen Krankheitsverlauf kennt, der weiß: Die meisten Patienten denken nicht in Jahren, sondern in Monaten.

Persönliches Budget

Und trotz der durch den Kreis Mettmann mittlerweile bewilligten Freizeitbegleitung sitzt Nicole Meyer den Großteil der Zeit immer noch allein zuhause. Seit Jahren ist sie auf den Rollstuhl angewiesen, ihre Arme kann sie nur noch eingeschränkt bewegen und immer häufiger braucht sie eine Sauerstoffmaske zur Atemunterstützung. Mit der Wegweisung, doch zukünftig Windeln zu tragen, will sie sich hingegen nicht abfinden –

zumal ihr ein persönliches Budget zur Bewältigung ihrer krankheitsbedingten Lebensumstände vom Gesetz her zusteht. Das Problem ist nur: Für jede Leistung ist ein anderer Träger zuständig, alles muss beantragt werden und die Mühen der Bürokratie mahlen zu langsam für Menschen, die diese Zeit einfach nicht haben.

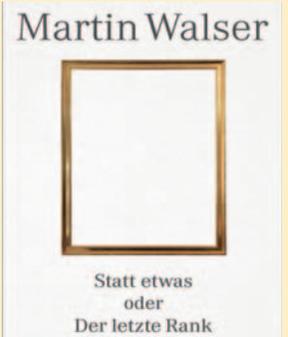
Fachkundige Hilfe

Fachkundige Hilfe bekommt Nicole Meyer übrigens vom Leverkusener Pflegedienst SeBeKo, der Nicole Meyer bei der Beantragung von Leistungen unterstützt. Auch bei der Begutachtung durch die Amtsärztin war Geschäftsführer Tobias Gumblich dabei: „Es war alles sehr unpersönlich. Man sollte nicht einfach eine Schublade aufmachen und die Akte reinlegen“, kritisiert er die Abläufe. Man müsse wirklich Angst haben, in einem solchen System krank zu werden, sagt er auch. Nicole Meyer selbst glaubt, die Amtsärztin habe da-

mals vor allem nach Dingen gesucht, die gegen eine Bewilligung von Leistungen sprechen würden. Die Erfahrung, für eine Simulantin gehalten zu werden, kennt sie schon aus der Anfangszeit ihrer Krankheit. Von einem Arzt war sie verabschiedet worden mir dem Hinweis, sie solle sich einen Psychiater suchen, um ihre Lähmungserscheinungen behandeln zu lassen. Die Diagnose hatte sie vor Jahren per Post zugeschickt bekommen. „Ich habe dann erstmal gegogelt und monatelang niemandem etwas gesagt, weil ich das einfach nicht aussprechen konnte“, erinnert sie sich. Nach einem Jahr scheint nun endlich Bewegung in die Sache zu kommen. „Wir werden uns nochmals mit Frau Meyer zusammensetzen, um nach einer Lösung zu suchen“, kündigte Amtsleiter Frank Schäfer vor einigen Tagen an. Möglicherweise kommt nun bald jemand, der Nicole Meyer in ihrem Alltag unterstützt.

(SABINE MAGUIRE) ■

Bücherecke



(SM) „Statt etwas oder Der letzte Rank“ ist ein Roman, in dem es in jedem Satz ums Ganze geht – von größter Intensität und Kraft der Empfindung, unvorhersehbar und schön. Ein Musikstück aus Worten, das dem Leser größtmögliche Freiheit bietet, weil es von Freiheit getragen ist: der Freiheit des Denkens, des Schreibens, des Lebens. So nah am Rand der Formlosigkeit, ja so entfesselt hat Martin Walser noch nie geschrieben. Das fulminante Porträt eines Menschen, ein Roman, wie es noch keinen gab.

M. Walser, Statt etwas oder Der letzte Rank, Rowohlt, 16,95 Euro. ■



(SM) Ezra Bayda lässt die Weisheit des Zen auf wunderbare Art und Weise lebendig werden, so dass sie als Praxis leicht in das Leben integriert werden kann – ganz gleich, ob Sie mit dem Buddhismus vertraut sind, oder nicht. Meditation ist dabei die Grundlage, aber noch längst nicht alles. Es geht darum, zu lernen, das tatsächliche Gegenwärtigsein, wie wir es in der Meditation einüben, in unseren oft so komplizierten Alltag mitzunehmen. So können wir unruhigen Zeiten mit Gelassenheit entgegensehen.

E. Bayda „Der Zen-Weg zu einem authentischen Leben, Arbor, 16,90 Euro. ■



Von links nach rechts: Michael Wegmann (Vorsitzender der CDU Hilden), Michaela Noll (Ehrenmitglied der Hildener Kniebachschiffer) und Michael Deprez (Präsident der Kniebachschiffer).
Foto: Büro Noll



Von links nach rechts: Katharina Freund, Panagiota Lymeridou, Leonie Herga und Stadtsiegerin Marianne Fron.
Bild: Stadtbücherei Hilden

Neues Ehrenmitglied der Kniebachschiffer in Hilden

(FT) Die CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll darf sich seit neuestem Ehrenmitglied der Hildener Kniebachschiffer nennen. Die Ehrenmitgliedschaft wurde ihr im Januar 2017 auf der Damensitzung des KG Kniebachschiffer e.V. verliehen. „Ich freue mich sehr über die Ehrenmitgliedschaft. Karneval ist Brauchtum, und Brauchtum ist Heimat“, so die Abgeordnete. Michael Deprez, Präsident der Kniebachschiffer, gratulierte der Politikerin in seiner Rede zur Verleihung des Verdienstkreuzes und zu ihrer Wahl zur Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. „Ich sehe mich in diesem neuen Amt als Brückenbauer zwischen Politik und Gesellschaft, vor allem für die Menschen in meinem Wahlkreis“, sagte Noll. Und stellte klar: „Auch wenn ich als Vizepräsidentin mehr Termine wahrnehmen werde, hat der Wahlkreis für mich nach wie vor oberste Priorität. Denn Heimat ist Heimat, sie ist durch nichts zu ersetzen.“ ■

Trinkwasseranalyse jetzt online

(SMU) Täglich kommt das Trinkwasser klar und rein frei Haus zu allen Hildener Haushalten und Unternehmen. Für den Durchblick auch bei den Dingen, die man nicht sehen kann, veröffentlichten die Stadtwerke Hilden auf ihrer Webseite die vollständige Trinkwasseranalyse der

Werte jeweils aus dem Vorjahr. Jetzt ist die aktuelle Analyse online. „Darin zeigt sich wieder, dass das Hildener Trinkwasser die Anforderungen der deutschen Trinkwasserverordnung erfüllt und sogar überbietet. Alle Werte liegen deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten oder sind gar nicht nachweisbar. Das Hildener Trinkwasser ist also ein einwandfreies Lebensmittel“, informiert die Pressestelle der Stadtwerke Hilden. Die Trinkwasseranalyse und weitere Informationen rund um das Hildener Trinkwasser gibt es unter: www.stadtwerke-hilden.de/privatkunden/hildenwasser.html. ■

58. Vorlesewettbewerb 2016/2017

(CB) Die Spannung beim Stadtentscheid des 58. Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels war zum Greifen nah. Die vier Schulsieger der weiterführenden Hildener Schulen und das Publikum wollten natürlich wissen, wer den aufregenden Wettbewerb gewonnen hat. Stefanie Krüger, zuständige Bibliothekarin für Jugendangebote, verkündete schließlich den Namen der Siegerin: Marianne Fron wird die Stadt Hilden am 20. Februar 2017 in Hilden beim Kreisentscheid vertreten. Die Schülerin der sechsten Klasse der Theresenschule hatte sich das Buch zum „Gänsehaut“-Film ausgesucht. Auch die anderen drei Schulsiegerinnen konnten die anwesenden Fans beim Vorlesen der ihnen bekannten Texte in spannende und lustige neue

Welten entführen. Panagiota Lymeridou (Marie-Colinet-Sekundarschule), Leonie Herga (Helmholtz-Gymnasium) und Katharina Freund (Evangelische Gesamtschule) können zu Recht stolz auf ihre Leistung sein. Schwierig wurde es, als der Fremdtext in der zweiten Runde ins Spiel kam. Aus „Die kleine He-

xe“ des bekannten Kinderbuchautors Otfried Preußler galt es vorzulesen, was Marianne am besten gelang, so die Meinung der Jury. Diese bestand aus Vertreterinnen und Vertreter einzelner Hildener Fraktionen, des Jugendparlaments und der Vorjahressiegerin. Der Vorlesewettbewerb wird seit 1959 jedes Jahr

vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und kulturellen Einrichtungen veranstaltet. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. ■

Sicher unterwegs auf dem Schnee



(pb) Ob Ski alpin, Snowboarden, Skilanglauf oder Rodeln: Wer im Winterurlaub sportliche Betätigung sucht, sollte den Körper mit ein paar Übungen auf den Wintersport einstellen. Leichte Übungen stärken die beim Wintersport besonders beanspruchte Bein- und Rückenmuskulatur und schützen sie vor Verletzungen. Zum Beispiel mit geschlossenen Augen auf einem Bein balancieren oder mit geschlossenen Beinen hüpfen. Diese Übungen sind gut mit zwei, drei Ausdauertrainingseinhei-

ten pro Woche (Radfahren, Schwimmen, Inlineskaten oder Joggen) zu kombinieren, die zusätzlich die Koordination stärken. Intensives Training in Skigymnastikgruppen bereitet optimal auf ein baldiges Wintersportvergnügen vor. Mit dem intensiven, regelmäßigen Training beginnen Sie am besten etwa sechs Wochen vor dem Urlaub, möglichst täglich zehn Minuten oder zweimal wöchentlich mindestens eine halbe Stunde. Überanstrengen Sie sich nicht. Beim Joggen sollten Sie immer noch in der

Lage sein, sich mit Ihrem Laufpartner zu unterhalten. Denken Sie daran, sich vor dem Joggen aufzuwärmen. Am Urlaubsort angekommen und das erste Mal im Schnee, sollten Sie den ersten Tag ruhig vorsichtig angehen lassen. Jetzt gilt es, ein Gefühl für den neuen Untergrund zu bekommen. Fahren Sie deshalb nicht gleich im Hochgeschwindigkeitsbereich, denn auch Ihr Körper muss sich an die Höhe, an weniger Sauerstoff und andere Druckverhältnisse gewöhnen. Wiedereinsteiger, die ein bis zwei Jahre pausiert haben, sind mit einem halben Tag in professioneller Obhut durch einen Trainer oder Guide gut beraten, der einen sozusagen wieder „aufs Board stellt“. Anfängern ist ein Skikurs oder ein Snowboardkurs zu empfehlen, um das nötige Gefühl für die Sportgeräte zu bekommen. In vier bis fünf Tagen hat man normalerweise die wichtigsten Bewegungen „drauf“ und kann die meisten Hanglagen bewältigen. Foto: Center Parcs ■



Die „Bau- & Wohnräume“ als Eldorado für Häuslebauer, Eigentümer oder Mieter

Die traditionelle und beliebte Baumesse öffnet ihre Pforten im Schauplatz der Stadthalle Langenfeld am 11. und 12. Februar

Aus der Region – für die Region. Die beliebte Baumesse „Bau- & Wohnräume“ bleibt auch bei ihrer 16. Auflage ihren Ansprüchen treu. Unter dem Motto „Mehr als vier Wände und ein Dach“ präsentiert der Bergheimer Messeveranstalter „PRO FORUM“ mit den „Bau- und Wohnräumen“ am 11. und 12. Februar in der Stadthalle Langenfeld einmal mehr alles rund ums Haus und die eigenen vier Wände. Die größte und besucherstärkste

Baumesse der Region liefert aktuelle Trends und zeigt alles, was in Sachen Bauen, Kaufen, Wohnen, Finanzieren, Sicherheit, Modernisieren oder Energiesparen möglich ist.

Freier Eintritt und zwölf kostenfreie Fachvorträge

Die Stadthalle öffnet ihre Pforten für die „Bau- & Wohnräume“ am Samstag, den 11. Februar, von 10 bis 17 Uhr. Am Sonntag, den 12. Februar, ist die Öff-

nungszeit von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist wie immer für die ganze Familie frei, für die kleinen Besucher ist mit einer Kinderbetreuung für Unterhaltung gesorgt. Auch diesmal gibt es an beiden Tagen wieder insgesamt zwölf kostenfreie Fachvorträge – von Baufinanzierung bis zum Thema Einbruchsschutz. Die Fachvorträge werden im Obergeschoss der Stadthalle angeboten, das barrierefrei durch einen Aufzug zu erreichen ist. Die zweitägige Messe „Bau- & Wohnräume“ bietet alles, um die eigenen vier Wände schöner zu gestalten. An knapp 50 Ständen präsentieren etwa 70 Aussteller eine Vielzahl an Ideen und Innovationen für jede Zielgruppe. Von Singles oder jungen Familien auf der Suche nach einem Häuschen bis zu Senioren, die sich kleiner setzen möchten und ihr Haus gegen eine Wohnung tauschen wollen oder in der Frage des barrierefreien Wohnens beraten werden möchten. Das barrierefreie Wohnen nimmt übrigens auch für die junge Generation eine immer größere Bedeutung ein. Heute sind zum Beispiel auch barrierefreie Bäder schick und modern und erinnern nicht mehr an Badezimmer eines Krankenhauses. Überhaupt kommt die dekorative Seite bei der Messe „Bau- & Wohn-

räume“ nicht zu kurz, sei es bei der Suche nach dem Traumbad, einem modernen Wintergarten, der Gartengestaltung oder einer neuen Traumküche für Kochbegeisterte oder diejenigen, die ihre Küche einfach so stylish modern gestalten möchten. Aus den eigenen vier Wänden ein Wohlfühlparadies machen und die Lebensqualität steigern – dies lässt sich mit den Experten und Spezialisten der „Bau- & Wohnräume“ realisieren. Am zweiten Februar-Wochenende ist Langenfeld damit wieder das Zentrum für zukunftsweisendes und umweltverträgliches Bauen und Wohnen. „Man findet hier einfach alles, was für den Hausbau, die Sanierung oder eine Renovierung benötigt wird. Ein Eldorado für jeden, der bauen oder renovieren möchte“, sagt „PRO FORUM“-Geschäftsführerin Claudia van Zütphen, „das sind

alles Themen, die jeden interessieren. Auch als Mieter.“

Energiesparen und Einbruchschutz

In diesem Jahr werden die Themen Energiesparen und Einbruchschutz ebenfalls wieder großgeschrieben. Die Stadtwerke Langenfeld und die Rhein Energie Köln beraten rund um alle Fragen der Energieversorgung sowie zum Breitbandausbau und Internetangebot. Auch die Verbraucherzentrale ist bei der „Bau- & Wohnräume“ vor Ort. Zum Thema Sicherheit hält Kriminalhauptkommissar Udo Wilke, Kriminalprävention der Kreispolizei Mettmann, gemeinsam mit der Langenfelder Firma Herbertz Sicherheitstechnik an beiden Tagen Fachvorträge. Die Polizei hat übrigens gemeinsam mit Handwerksfachbetrieben



BOUZRARA
Verschluss- und Sicherheitstechnik

- Instandsetzung, Wartung, Reparatur & Dichtungs austausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen
- Produktentwicklung
- Sonderlösungen für anspruchsvolle Objekte

Effektive Nachrüstung
für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopfbeschlägen, besonders für Aluminiemelemente, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

Schüco • Roto • Slegonia • WSS



Hansastraße 9b • 40764 Langenfeld
Tel. 0 21 73 • 85 39 54 • service@bvs-technik.de
Besuchen Sie uns auch unter: www.bvs-technik.de

Besuchen Sie uns auf der Messe Langenfelder Bau- und Wohnräume









INOVA TOR
Innovative Torsysteme

Beratung • Vertrieb
Montage • Service

INOVATOR Schnellaufstore GmbH
Industriestr. 67 • 40764 Langenfeld
Tel.: 02173/9763-0 • Fax: -24
E-Mail: info@inovator.de
www.inovator.de



An den Messetagen rechnet der Veranstalter wieder mit mehreren Tausend Besuchern aus Langenfeld und Umgebung. **Archiv-Fotos (2): Hildebrandt**

das „Netzwerk Sicher“ gebildet. Wer rechtzeitig vorsorgt und sein Zuhause vor Einbrechern schützt, kann das Einbruchsrisko auf ein Minimum reduzieren.

& Wohnräumen“ gibt es unter www.bautage.com, per Mail an info@proforumgmbh.de, telefo-

nisch unter 02271/980800.

(FRANK SIMONS) ■

Fachvorträge zur Messe

Samstag, 11. Februar 2017

11.00 Uhr - Thema: „Immobilien verkaufen ohne Makler“
Referent: Immobilienberater Jürgen Knode, Thilo Immobilien GmbH

12.00 Uhr - Thema: „Wie kann ich meine Baufinanzierung flexibel gestalten?“
Referent: Norbert Puhane, PUHANE Finanz

13.00 Uhr - Thema: „Einbruchschutz“
Referenten: Denis Herbertz, Herbertz Sicherheitstechnik, und Udo Wilke, Kriminalhauptkommissar, Kriminalprävention der Polizei Mettmann

14.00 Uhr - Thema: „Effiziente Heizsysteme mit Geld vom Staat“
Referent: Hans Gert Strickhausen, Max Weishaupt GmbH

15.00 Uhr - Thema: „Richtig finanzieren – Der sichere Weg ins Eigenheim“
Referent: Marc Schnitzler, Geschäftsführer r/d/s Schnitzler GmbH

16.00 Uhr - Thema: „Elektronische Sicherheitstechnik/Kameraüberwachung!“
Referentin: Frau Theek, HTS Security GmbH

Sonntag, 12. Februar 2017

11.00 Uhr - Thema: „Immobilien verkaufen ohne Makler“
Referent: Immobilienberater Jürgen Knode, Thilo Immobilien GmbH

12.00 Uhr - Thema: „Risiken einer Baufinanzierung vermeiden!“
Referent: Norbert Puhane, PUHANE Finanz

13.00 Uhr - Thema: „Einbruchschutz“
Referenten: Denis Herbertz, Herbertz Sicherheitstechnik, und Udo Wilke, Kriminalhauptkommissar, Kriminalprävention der Polizei Mettmann

14.00 Uhr - Thema: „Immobilienboom – sind die Preise hier überreizt?“
Referent: Alfred Laufenberg, Laufenberg Immobilien

15.00 Uhr - Thema: „Richtig finanzieren – Der sichere Weg ins Eigenheim“
Referent: Marc Schnitzler, Geschäftsführer r/d/s Schnitzler GmbH

16.00 Uhr - Thema: „Innovative Heiztechniken“
Referent: Reinhard Weiß, Stadwerke Langenfeld

(Änderungen vorbehalten) ■

Finanzierung für Immobilien

Die Zinsen für Baufinanzierungen sind weiterhin in einer Niedrigphase. Auch deswegen sind Investitionen in die eigenen vier Wände aktuell eine sinnvolle Maßnahme, um Ersparnis anzulegen oder für das Alter vorzusorgen. Ein schönes Zuhause bedeutet schließlich ein großes Stück Lebensqualität. Auf der Messe stellen erfahrene Immobilienexperten ihr umfangreiches Angebot an neuen Häusern und Wohnungen, aber auch an Altbauten in und um Langenfeld vor. Das Angebot umfasst Bestandsimmobilien, schlüsselfertig gebauten Häusern, Stein auf Stein, Fertigbauweise oder Energiesparhäuser. Hier ist für jeden das Passende dabei. Zum Thema Finanzierungen beraten die Finanzexperten ganz individuell. Bei den nach wie vor niedrigen Zinsen können den Besuchern attraktive Modelle der Finanzierung aufgezeigt werden. Dazu geben die Experten auch gerne Tipps, wie man Haus und Hof optimal versichert. Die „Bau- & Wohnräume“ bieten also in jeder Hinsicht von A bis Z die entsprechenden Angebote und Informationen. Ganz gleich, ob Häuslebauer, Eigentümer, Mieter oder Vermieter – hier findet jeder den richtigen Ansprechpartner. Die Experten der Fachbetriebe haben für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel die passende Lösung parat. Weitere Informationen zu den „Bau-



Jetzt ansehen, was möglich ist:
www.heloe-wintergarten.de

HELÖ
WINTER
GÄRTEN

Glasklar!

Wintergärten, Vordächer oder Terrassenüberdachungen von HeLö.
Entdecken Sie handwerklich perfekte Lösungen für individuelle, ganzjährige Gartenträume

HeLö Wintergartenbau GmbH
Gerresheimer Straße 191, 40721 Hilden
Tel. 0 21 03 / 4 83 18

Auch Dein Haus will sparen!



- Energieberatung
- Energieausweise
- Fördermittelberatung
- KfW Förderbegleitung
- Qualifizierte Baubegleitung

Ingenieurbüro für Bau- und Energieberatung | Dipl.-Ing. (FH) Jörg Arndt
www.arndt-energiekonzepte.de | Telefon 02173-980568 | Fax 02173-2039496

Erhöhter Einbruchschutz für Ihr Zuhause!



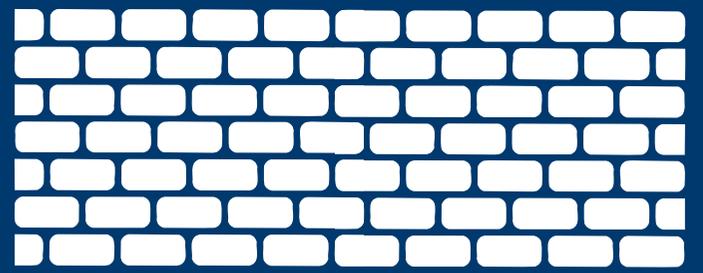
Das ausgezeichnete
GAYKO-Sicherheitskonzept
SafeGA®

Sichern Sie Ihr Zuhause mit
GAYKO SafeGA® 5000 Sicherheitsfenstern



Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstr.61 • 40764 Langenfeld
Telefon: 02173/855137 • www.ic-hm.de



Heizungscheck und Anlagentausch

Clevere Hausbesitzer sollten bei der Suche nach Einsparmöglichkeiten nicht die Heizanlage außer Acht lassen. „Damit es im Winter niemanden kalt erwischt, sollten Hausbesitzer ihre Heizanlagen überprüfen und bei Altgeräten einen Anlagentausch in Angriff nehmen“, empfiehlt Michael Oppermann von der Initiative Zukunft ERDGAS. „Heizkessel sollten nicht älter als 15 Jahre sein. Der Betrieb von älteren Geräten geht oftmals mit einem höheren Energieverbrauch und einer stärkeren Klimabelastung einher“, betont Oppermann. Ein Anlagentausch ist auch kurzfristig möglich und lässt sich in der Regel in ein bis zwei Tagen realisieren – und mit dem richtigen Energieträger sparen. Modernisierer nicht nur an den Heizkosten, sondern tun auch der Umwelt einen Gefallen. So lässt sich mit dem Wechsel auf eine neue Erdgas-Brennwertheizung nahezu ein Drittel des Energieverbrauches eines Hauses reduzieren. Damit sinken die Energiekosten um gute 700 Euro pro Jahr. Zudem wird die Sanierung staatlich bezuschusst. „Die Investition in eine Anlagenmodernisierung macht sich nicht nur auf dem Konto bezahlt“, so Oppermann weiter. Wer seinen alten

Heizkessel gegen eine moderne Erdgas-Brennwertheizung austauscht, spart 33 Prozent CO₂-Emissionen ein und entlastet die Umwelt. Wer bereits in eine neue Heizung investiert hat, sollte den Spätsommer nutzen, um sie einer Prüfung zu unterziehen, denn effizientes und kostenschonendes Heizen ist oftmals eine Frage der Einstellung: „Eine Heizung sollte regelmäßig einer Inspektion vom Fachhandwerker unterzogen werden“, rät Oppermann weiter. (pb) ■

Kellerdeckendämmung

Besonders in Altbauten ist eine Kellerdeckendämmung eine einfache und wirksame Sanierungsmaßnahme gegen kalte Fußböden im Erdgeschoss. Durch eine ungedämmte Kellerdecke geht viel Energie aus dem Haus verloren, was sich bei der Heizkostenabrechnung schnell bemerkbar macht. Allein durch einen Quadratmeter ungedämmte Kellerdecke entweicht pro Jahr die Energie aus etwa zehn Litern Heizöl. Eine Dämmung der Kellerdecke schafft hier Abhilfe. Mit einer solchen Modernisierungsmaßnahme können Besitzer eines unterkellerten Hauses auf einfache Weise fünf bis zehn Prozent an Heizkosten einsparen. Sehr gut eignen sich Dämmplatten aus Mineralwolle wie Stein-



Hausbesitzer sollten ihre Heizung checken lassen und bei alten Anlagen einen Heizungstausch in Angriff nehmen. Foto: Zukunft ERDGAS e.V./kzenon/istock/Thinkstock

wolle oder Glaswolle. Mit ihrer niedrigen Wärmeleitfähigkeit und der damit verbundenen geringen Dämmstoffdicke nimmt Mineralwolle auch bei niedrigen Decken im Keller nur wenig Raumhöhe. Ein weiterer Vorteil: Das Raumklima in den darüberliegenden Räumen wird verbessert, da der Fußboden nicht mehr so stark abkühlt. Hausbesitzer können eine Kellerdeckendämmung ohne großen Aufwand selbst durchführen. Die einfachste Möglichkeit ist es, die Kellerdecke von unten zu dämmen. Dabei werden Dämmplatten direkt unter die Kellerdecke geklebt. Hausbesitzer müssen vorab die vorhandene Oberfläche – wie Sichtbeton, Putz oder Farbanstrich – prüfen und gegebenenfalls vorbehandeln: Bleiben Farbreste beim Darüberstreichen mit der bloßen Hand an den Handflächen hängen oder kalkt die Farbe aus, reicht eine einfache Grundierung. Bröseln jedoch Putz von der Decke oder platzt die Farbe an mehreren Stellen auf, muss die Decke mit einer Stahlbürste abgebürstet und mit einem Tiefen- und Haftgrund vorbehandelt werden. Beim Anbringen der

Dämmplatten sollten diese dicht aneinander stoßen, damit die Fugen verfilzen und somit eine einheitliche Dämmschicht ohne Wärmebrücken entsteht. Speziell für Altbauten mit gewölbten Kellerdecken gibt es schmale Lamellen aus Mineralwolle, die man der Wölbung individuell anpassen kann. Wer auf einen abschließenden Farbanstrich verzichten möchte, kann auf Mineralwolle-Platten mit einer entsprechenden Farbbeschichtung oder einer ansprechenden Vliesoberfläche zurückgreifen. (pb) ■

Irrtum mit Folgen

Fliesenbeläge auf Balkonen und Terrassen sind nicht wasserdicht – auch wenn das zwei Drittel der Deutschen glauben. Das zeigt eine repräsentative Befragung im Auftrag des Bausystemherstellers Gutjahr Systemtechnik. „Die Befragten unterschätzen, dass Regenwasser durch die Fugen eindringen und Schäden anrichten kann“, erklärt Gutjahr-Geschäftsführer Ralph Johann. Dieser Irrtum kann teure Folgen haben, schließlich ist in

Deutschland rund jeder dritte Balkon ein Sanierungsfall. Mit gezielter Entwässerung lassen sich Kalk- oder Feuchtflecken, unebene und wackelnde Beläge sowie Risse in den Terrassenplatten dauerhaft vermeiden. Der Schwachpunkt eines Fliesenbelags sind immer die Fugen. Durch die feinen Poren sickert Regenwasser in den Untergrund. Kann es nicht abfließen, staut es sich unter dem Belag und verursacht Schäden. Abhilfe schaffen so genannte Flächendrainagen, die unter den Belägen verlegt werden und das Sickerwasser gezielt abführen. (pb) ■

Sicherheitstechnik und Energiesparen zahlen sich aus

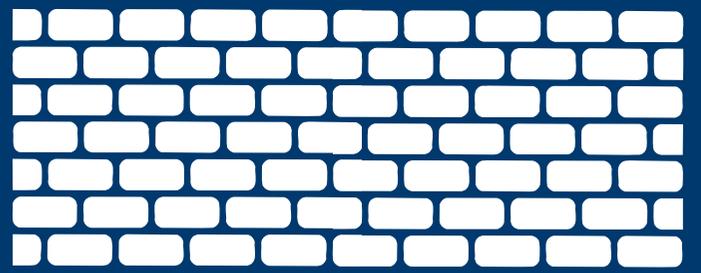
Einbruchschutz und Energieeffizienz steigern den Wohnkomfort und schonen den Geldbeutel. Immer mehr Deutsche reagieren auf die Preiserhöhungen bei den Energiekosten. Nach einer aktuellen Forsa-Umfrage wollen 73 Prozent der Verbraucher bei den Energiekosten sparen. Der ebenso notwendige Schutz gegen Einbrecher bleibt hingegen oft auf der Strecke.

Rolladen PORTUGALL G M B H Seit 1921
ROLLADEN · JALOUSIEN · ANTRIEBE · MARKISEN · GARAGENTORE

Sonnenschutz von seiner schönsten Seite
Genießen Sie die Auswahl aus circa 1.000 Stoffen

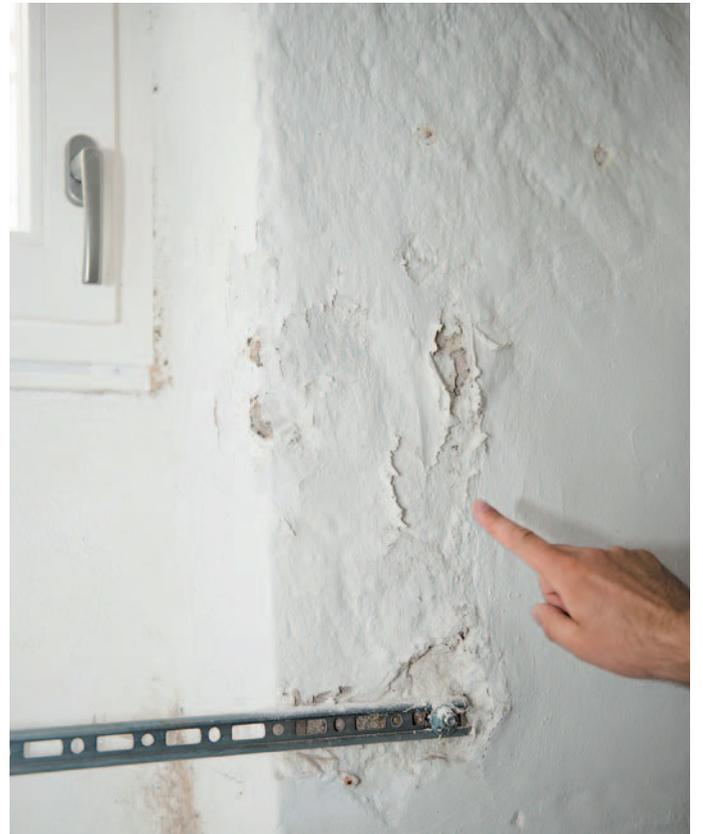
VARISOL
Wir sind Markisen

Mühle 3 · 40724 Hilden · Tel. 0 21 03 / 83 84 · www.rolladen-portugall.de · info@rolladen-portugall.de



Die Dämmung der Kellerdecke ist eine effektive Maßnahme zur Energieeinsparung.

Foto: Fachverband Mineralwolle



Manchmal fallen Feuchteschäden erst auf den zweiten Blick auf.

Foto: ISOTEC GmbH/Andreas Henk

Weniger als ein Prozent der über 200 000 im vergangenen Jahr fertig gestellten Wohngebäude verfügt über das notwendige Minimum an Einbruchsschutz. Somit ist nur jedes hundertste Haus in Deutschland sicher. Dabei wäre es sinnvoll, bei Neubau, Umbau oder Modernisierung zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und in Sicherheit wie in Energiesparmaßnahmen gleichermaßen zu investieren: Der Wohnkomfort und die Sicherheit steigen, der Geldbeutel wird geschont. Die Sicherheitswirtschaft hat sich auf die Bedürfnisse der Verbraucher eingestellt. Spezielle Produkte helfen beim Energiesparen und wehren zugleich Einbrecher ab. Moderne Wärmeschutzfenster bieten neben einer guten Dämmleistung einen integrierten Einbruchschutz, beispielsweise durch einbruchhemmende Fensterbeschläge. Der sogenannte U-Wert gibt die Wärmedurchlässigkeit der Wohneinheit an. Je kleiner der Wert, desto mehr schützt die Dämmung vor Wärmeverlust. Ein gutes Ergebnis wird mit einem Wert zwischen 1,2 und 1,5 erzielt. Die Widerstandsklasse bezeichnet die ein-

bruchhemmende Wirkung von Bauteilen und gibt an, wie gut Fenster und Türen einem Einbruchversuch standhalten können. Wie sehr sich die Investition in einbruchhemmende Fenster und Türen lohnt, zeigt die Statistik. Knapp 40 Prozent der Einbrüche in Deutschland scheitern an der richtigen Sicherheitstechnik. Auch der Spareffekt an Energiekosten ist beachtlich: Über 70 Prozent der Heizenergie lassen sich durch verbesserte Wärmedämmung der Außenwände, des Dachbodens und des Kellers sowie durch den Einbau wärmeschutzverglaster Fenster einsparen. (pb) ■

Winter-Check fürs Haus

Wetterkapriolen mit teilweise stark wechselnden Temperaturen sind für Gebäude eine Belastung. Dipl.-Ingenieur Thomas Molitor weiß um diese Problematik und zeigt neuralgische Punkte eines jeden Gebäudes auf. Außenliegende Wasserstellen zur Gartenbewässerung müssen vor dem Winter unbedingt abgestellt werden. In den Leitungen steht vielfach noch

das Wasser. Wenn dieses mit dem Kälteeinbruch friert, bringt es die Leitungen zum Platzen und das Wasser gelangt unkontrolliert in die Außenwand. Als nächstes ist es wichtig, die Hauswände auf Risse hin zu untersuchen. Sie entstehen immer, wenn ein Gebäude sich im Laufe der Zeit „setzt“ oder der Verputz marode wird. Die Risse in den Außenwänden werden schnell zum Einfallstor für Feuchtigkeit und den damit verbundenen Folgeschäden. Gegebenenfalls sollten Hausbesitzer einen Fachmann beauftragen, der diese Schäden noch vor dem Winter einbruch in Ordnung bringt. Heftige Sommergewitter, Regenfäll-

le und Stürme sind in diesem Jahr übers Land gezogen. Sie können bewirken, dass Dachziegel sich verschieben und Feuchtigkeit ungehindert ins Gebäude eindringen kann. Deshalb sollte das Dach jetzt überprüft und mögliche Schäden von einem Dachdecker vor dem „richtigen“ Wintereinbruch behoben werden. Zudem stellen verschobene Dachziegel eine Gefahr dar, für die der Eigentümer haftbar gemacht werden kann, wenn andere zu Schaden kommen. Regenrinnen und Abflüsse sind ein weiterer Schwachpunkt im Dachbereich. Durch Herbstlaub sind sie häufig verstopft, laufen über und Wasser kann in die Ge-

bäudewände eindringen. Deshalb sollten Dachrinnen noch vor dem Winter gereinigt werden. Ein besonderes Augenmerk verdienen außenliegende Kellertreppen eines Hauses. Auch hier sind Rinnen und Abflüsse regelmäßig durch Schmutz und Laub verstopft, sodass sie überlaufen und Wasser unter der Kellertür nach Innen eindringt. Eine sorgfältige Reinigung der Rinne vermeidet unangenehme Feuchteschäden. Dichtungen und Schließmechanismen von Fenstern und Türen sind ebenfalls „wunde Punkte“ eines Gebäudes. Denn im Laufe der Jahre werden sie spröde und verschleißen. (pb) ■

schöner Leben & mehr

BAU- & WOHNTRÄUME®

Die größte BAUMEESSE in der Region!

MEHR ALS VIER WÄNDE UND EIN DACH...!

EINTRITT FREI!

11. + 12. Febr.
 Sa. 10-17 Uhr + So. 11-17 Uhr
Langenfeld Stadthalle



www.bautage.com • Tel. 02171/980 800

Bauen · Kaufen · Wohnen · Finanzieren · Sicherheit · Modernisieren · Energiesparen



Hildener *Stadtmagazin*

Wir suchen ab sofort eine(n)

Anzeigenverkäufer(in)

auf Provisionsbasis für das

Hildener Stadtmagazin.

Ihr Profil: gute Deutschkenntnisse in Sprache und Schrift, Verkaufserfahrung, kontaktfreudig, gute Ortskenntnisse, schnelle Auffassungsgabe, hohe Eigeninitiative und Selbstdisziplin, kreativ, belastbar, flexibel, verantwortungsbewusst, teamfähig und gute EDV-Kenntnisse.

Sie fühlen sich angesprochen? Dann melden Sie sich noch heute bei uns, wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild bitte an:

info@hildebrandt-verlag.de

Alle Bewerbungen werden vertraulich behandelt!